

Adventskonzerte der evang. reformierten Kirche BS

steiner trio basel

Sonntag, 18. Dezember 2011, 17.00 Uhr
Dorfkirche Kleinhüningen



Eintritt frei - Kollekte zur Deckung der Unkosten



Schlöhlein

Die Alternative für Musik

Musiknoten
Musikbücher
neu und
antiquarisch

Buch- und Musikalienhandlung
Schlöhlein GmbH
Schützenmattstrasse 15
4003 Basel Tel. 061 261 43 17
schloehlein@bluewin.ch

Programm

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Klaviertrio Nr. 5, C-dur, KV 548 (1788)

- Allegro
- Andante cantabile
- Allegro

Antonin Dvořák (1841-1904)

Klaviertrio Nr. 4, E-moll, Dumky (1891)

- Lento Maestoso (E-moll und -dur)
- Poco Adagio (Cis-moll)
- Andante (A-Dur)
- Andante Moderato (Quasi Tempo di Marcia) (D-moll und -dur)
- Allegro (Es-dur und -moll)
- Lento Maestoso (C-moll and -dur)

Wir danken der evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt und speziell Herrn Pfarrer Felix Christ für die Gastfreundschaft in der Dorfkirche Kleinhüningen.



Über uns

Das **steiner trio basel** entstand im Frühjahr 2011 aus der Intention heraus das Repertoire der Kammermusik zu entdecken. Neben reger musikalischer Tätigkeit mit Solowerken oder im Orchester proben die drei jungen Musiker regelmässig an Werken der Trioliteratur. Alle drei Musiker waren oder sind Schüler der Rudolf Steiner-Schule und sind dazu entschlossen, die Musik durch ein Hochschulstudium zu ihrem Beruf zu machen. Besondere musikalische Unterstützung und Förderung erhält das Trio von Emilie Haudenschild und David Lauri.

Die Pianistin **Gracia Steinemann** besucht, nachdem sie in Dornach von Johannes Greiner und in Bottmingen von Christina Koch unterrichtet wurde, die Aufbauklasse der Musik-Akademie Basel, wo sie von Alicja Masan weitergebildet wird. Als Solistin trat Gracia mit einem Jugendorchester in Deutschland, Italien, Kroatien, Albanien, Kosovo und in der Schweiz auf. An Wettbewerben gewann sie hauptsächlich erste Preise; so erhielt sie 2010 am Musikwettbewerb in Lapersdorf den 1. Preis mit der maximal Punktzahl. Gracia Steinemann besucht zur Zeit die 11. Klasse der Rudolf Steiner Schule Birseck.

Renato Wiedemann hat mit acht Jahren bei Adolf Zinsstag mit dem Violinspiel angefangen. Mit elf Jahren wechselte er an die Musikschule Basel zu Vincent Providoli, wo er nach zwei Jahren in die Aufbauklasse aufgenommen wurde. Zur Zeit besucht er die Klasse für Studienvorbereitung der Musik-Akademie Basel, wo er von Emilie Haudenschild unterrichtet wird. Ausserdem erhält er seit sechs Jahren Klavierunterricht bei Helen Löffler. Renato bildet sich regelmässig in Kammermusikkursen in der Schweiz, Frankreich und in Deutschland weiter. Er ist mehrfacher Preisträger beim SJMW in der Kategorie Solo und in den Kategorien Duo- und Trio-Ensemble. Renato ist Konzertmeister bei den Jungen Sinfonikern Basel, ist Mitglied des schweizerischen Jugendsinfonieorchesters (SJSO) und des Ensembles Montalegre. Renato Wiedemann besuchte 12 Jahre lang die Rudolf Steiner Schule auf dem Jakobsberg. Zur Zeit ist er Schüler der Maturklasse mit Schwerpunkt Musik am Gymnasium Leonhard.

Jonathan Faulhaber erhielt seinen ersten Cellounterricht mit acht Jahren bei Lukas Greiner in Dornach. Im Jahr 2008 wechselte er an die Musik-Akademie Basel zu David Lauri, der ihn durchs Vorstudium (2009 Aufbauklasse, 2010 Klasse für Studienvorbereitung) begleitete. Nach zwölf Jahren Schule an der Rudolf Steiner Schule Birseck hat Jonathan Faulhaber seine Schulausbildung am Gymnasium Leonhard mit der Matura im Schwerpunkt Musik abgeschlossen.

sen. Seit September 2011 studiert Jonathan bei Guido Schiefen an der Hochschule-Musik in Luzern. Neben verschiedenen kammermusikalischen Aktivitäten und intensivem Orchesterspiel (zuletzt Stimmführung „Junge Sinfoniker Basel“) hatte Jonathan selbst die Möglichkeit mit verschiedenen Jugendorchestern als Solist zu konzertieren.



- Umfassendes Know-how der Sanitär- und Installationstechnik
- Planungskompetenz und Kreativität
- Persönliche, individuelle Beratung
- Raumanalyse und innenarchitektonische Konzepte
- Detaillierte Grundriss- und Designskizzen
- Umfassende Detailofferten
- Professionelle Projektplanung und -begleitung



Klaviertrio KV 548

In Mozarts Trio KV 548 ist die Klassik auf ihrem Gipfel. Ausgewogenheit und Heiterkeit stehen neben Schmerzlich-Bedrücktem. Einzigartig der langsame Satz, der geprägt ist von melancholisch-zarter Innigkeit, während der dritte Satz mit einer Fülle schönster Einfälle nahezu ungetrübte Heiterkeit verbreitet.

Mozart hat das C-Dur-Trio Juli 1788, in einer Zeit grosser persönlicher Bedrängnis, geschrieben. Möglicherweise war die - auch finanzielle - Notlage Anlass für die Komposition des Trios: Klavier war das Lieblingsinstrument der Zeit und wurde in jedem Haus, das auf sich hielt, gespielt; Klaviertrios hatten also Chance, verkauft zu werden. Konzessionen an die Hausmusik-Treibenden freilich hat Mozart nicht gemacht. Der virtuos-konzertante Stil wird sicherlich viele Dilettanten am Klavier überfordert haben.



Dem Beginn und dem Schluss dieses Werks hört man die Bedrängnis der Entstehungszeit nicht an. Die Exposition des ersten Satzes ist mit ihrem heiteren Hauptthema, das von einem C-Dur-Dreiklang eingeführt wird, und einem schlichten Seitenthema von klassischer Reife und Ausgewogenheit. In der Durchführung freilich wird aus dem Dur- ein Moll-Dreiklang (in g), der zusammen mit einem chromatisch abwärts steigenden Vier-Ton-Motiv die Heiterkeit schmerzlich trübt. Auch das Hauptthema gerät in diese Sphäre des Bedrückenden, die in die Reprise hineinreicht und bis auf die Abschluss-Takte auch die Coda bestimmt. Ein Hauch von Melancholie liegt über dem gesamten ungemein zarten Andante; sein Mittelteil – eine Art Durchführung – beginnt mit einem dramatischen Akzent und intensiviert wie auch die Coda das Melancholische der Stimmung. Nahezu ungetrübte Heiterkeit verbreitet das Allegro mit seinem fein ziselierten Rondo-Thema und einer Fülle schönster Einfälle in den Zwischenspielen.

(Text von Dr. Peter Wiener, www.dr-peter-wieners.de)



Speisehaus
am Goetheanum



Albi Werdenberg
mobile 079 784 04 20

Sabine Werdenberg
mobile 079 307 67 21

Tommi Fraeulin
mobile 079 365 19 23



Auto- und Motorradfahrtschule werdenberg fraeulin

Willkommen

Wir unterrichten mit energieeffizienten Fahrzeugen in Basel und der ganzen Umgebung.

Unser motiviertes Team begleitet dich gerne bei der Fahrausbildung und wir wünschen dir schon jetzt viel Freude und Erfolg auf deinem Weg zum Ziel!

Sabine, Albi, Tommi

Weitere Informationen findest du auf:

www.fahrschule-werdenberg.ch
www.fraeulin.ch

Trio für Klavier, Violine und Violoncello e-moll op.90, „Dumky“

Von Dvořák hören Sie eines der berühmtesten Klaviertrios überhaupt, das ‚Dumky-Trio‘. ‚Dumky‘ ist die Mehrzahl von ‚Dumka‘, einer Gattung slawischer Volksmusik; bei der balladenhaftes Lied und Tanz einander abwechseln. So ergibt sich eine Kontrastierung der Tempi und damit auch eine Kontrastierung der Stimmung, nämlich von „schwermütig-ernster Liedweise und freudig entfesseltem Tanzrhythmus ... Wechsel von Wehmut und Lust, Ernst und Heiterkeit, versonnener Trauer und wildem Temperamentsausbruch“ (Reclam).

Sechs solcher Dumky hat Dvořák in seinem Klavier-Trio aneinandergereiht, eine schöner als die andere und jede unmittelbar zu Herzen gehend.

Die ersten drei sind im Zusammenhang zu spielen („attaca subito“), so dass sie - auch aufgrund ihrer tonartlichen Verwandtschaft - als ein zusammenhängender Satz aufgefasst werden könnten. Darum streiten die Musikwissenschaftler darüber, ob hinter den sechs Dumky sich nicht die klassisch-romantische Viersätzigkeit verbirgt. Die vierte Dumka wäre durch ihre Cello-Cantilene ein typischer ‚Langsamer Satz‘; die Allegretto-Teile sprengen nicht die Andante-Stimmung, lediglich der Allegro-Teil passt nicht so recht zu einem langsamen Satz. Die fünfte Dumka zeigt in ihren Allegro-Teilen durchaus Scherzo-Charakter.

Alle Teile aber haben die typische Dumka-Form: den Wechsel von langsam und schnell; es gibt keinen Sonatenhauptsatz,



keine thematische Arbeit, keine dramatische Verarbeitung in einer Durchführung; so scheint es sinnvoll, dem Werk seine Besonderheit zu lassen und bei der Sechs-Sätzigkeit zu bleiben.

Die erste Dumka beginnt rezitativisch, erinnernd an das Erzählende der baladesken Volkslieder; das Rezitativ des Cellos rahmt eine kurze Kantile ein, die durch Sexten-Intervalle charakterisiert ist. Das Cello behält diese Kantile zunächst auch im Allegro-Teil bei, wird aber überdeckt von den munteren Figurationen der Geige und des Klaviers. Beide Teile werden verändert, bereichert wiederholt (ABA'B'), beispielsweise erscheint die Sexten-Kantilene beim Allegro-Teil nun in der Violine.

Auch die zweite Dumka ist nach dem Modell ABA'B' aufgebaut. Das Adagio beginnt mit Cis-Moll-Akkorden des Klaviers, darüber wieder eine Art Rezitativ des Cellos. Die elegische Stimmung, die durch das Einförmige von sechs Cis-Moll-Takten entstand, wird aufgehellt, wenn das Klavier dem Cello in Dur antwortet. Es folgt der Vivace-Teil „zuerst mit gezügeltem Temperament über einem Orgelpunkt-cis von 24 Takten im Cello, dann in einem heftigen Furioso-Ausbruch. Eine große Cello-Kadenz führt zur Wiederholung“ (Reclam), bei der der Rezitativ-Teil in besonderer Schönheit gesteigert wird.

Die dritte Dumka ist zyklisch aufgebaut, also nach dem Modell ABA - langsam-schnell-langsam. Auch hier greift der schnelle Teil wieder ein Motiv des langsamen auf, auch hier wird zunächst die Tonart - A-Dur - durch Akkordwiederholung gefestigt, auf eine herzergreifende Weise; die unnachahmliche Schönheit des Andante konnte nicht mehr gesteigert werden; so wird es in der Wiederholung gekürzt und in einigen Takten ein wenig verdüstert.

Die vierte Dumka entspricht in erweiterter Form dem zyklischen Aufbau der dritten, da sie mit dem langsamen Teil, einer Art Trauermarsch, dessen Melodie immer dem Cello vorbehalten ist, nicht nur beginnt, sondern auch endet (der Kreis schließt sich.); sie verändert das Aufbaumodell insofern, als neben dem Allegretto scherzando (B) ein neuer schneller Teil (C: ein munteres Allegro) eingefügt wird, so dass das Aufbauschema sich so darstellt: ABABACA.

Die fünfte Dumka (6/8-Takt) beginnt rezitativisch breit; der schnelle Teil ist zweigeteilt, der erste Teil ist durch Sechzehntel, der zweite durch die durchgehend abwärts laufenden sechs Achtel in der Begleitung geprägt; bei der Wiederholung wird der rezitativische Teil erweitert, der sich anschließende schnelle Teil verhält kurz vor Ende im *Meno mosso* (weniger bewegt), damit die kurze *Stretta* (italienisch ‚Druck‘; drängender Abschluss eines Musikstücks) um so energischer wirkt.

Die sechste Dumka schliesslich folgt dem Muster ABAB, wobei Dvořák im letzten schnellen Teil sogar zweimal verhält, bevor die Stretta im Fortissimo das Werk beschließt. Am Ende des langsamen Teils (A) wird jeweils das zwischen Moll und Dur wechselnde Vivace (B) vorbereitet.

(Text von Dr. Peter Wiener, www.dr-peter-wieners.de)

Wir danken der Luca Selva Architekten AG in Basel für die grosszügige Unterstützung.

SETZEN SIE AUF UNSERE STÄRKE

Wir revidieren unsere Flügel und Klaviere in der eigenen Werkstatt.

Wir verwenden nur erstklassige Ersatz- und Originalmaterialien.

Mit unserer Akribie in der Verarbeitung können wir Ihnen Perfektion in Klang- und Spielkultur versprechen und auf die generalrevidierten Instrumente **5 Jahre Garantie** geben.

Auch Ihr revisionsbedürftiges Instrument ist bei uns in den besten Händen.

Wir machen Ihnen gerne einen, auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Vorschlag, oder erstellen Ihnen eine Vergleichsofferte.



KLAVIER-SERVICE
BECKER

Weitere Infos:
www.klavier-becker.ch